

SPD tritt mit drei Kandidaten an

Lommatzsch

Zum Einzugsgebiet des Ortsvereins Meißen der SPD gehört auch Lommatzsch.

Die SPD wird zur Kommunalwahl am 7. Juni in Lommatzsch mit drei Kandidaten antreten. Dies teilte Gundula Sell, Pressesprecherin des Ortsvereins

Meißen, mit. Zum Einzugsgebiet des Ortsvereins Meißen der SPD gehört auch Lommatzsch. „Die Sozialdemokraten wollen auch hier mit einer guten Mann-

schaft und einem tragfähigen Programm bei den Wahlen am 7. Juni in den Stadtrat einziehen, um die Interessen der Lommatzschlerinnen und Lommatzschler einschließlich der Einwohnerinnen und Einwohner der Ortsteile zu vertreten“, so Gundula Sell. Die neuen Kandi-

daten sind altbekannte Stadträte. Sowohl Kurt Wagenzink (66 Jahre) als auch Fred Rußeck (46) sitzen derzeit für die SPD im Lommatzschener Stadtrat. Auch der Dritte im Bunde, Gottfried Gallasch (51), ist bereits Stadtrat. Er trat allerdings einst für die FDP an, ist jetzt fraktionslos.

Dass die SPD nur drei Kandidaten für Lommatzsch hat, erklärt Gundula Sell damit, dass es generell schwierig sei, Leute für die Stadt- und Gemeinderäte zu finden. Wäh-



7. Juni 2009

Kommunalwahlen

lbergemeinschaften hätten dagegen großen Zulauf, weil diese nicht an Landes- und Bundespolitik gebunden seien.

Die drei SPD-Kandidaten haben sich in Lommatzsch in ihrem Wahlprogramm als Ziele unter anderem gesetzt, das Zusammenleben von Jung und Alt zu fördern. Jugendliche sollen dazu bewegt werden, bei Entscheidungen zum Wohl der Stadt und der Ortsteile mitzuwir-

ken. Die Spielplätze in Lommatzsch sollen saniert und interessanter gestaltet werden. Die Sporthalle der Grundschule soll erneuert werden. Die Kindertagesstätten müssten ebenfalls saniert und attraktiver gestaltet werden, ihre Öffnungszeiten den Bedürfnissen der Eltern besser angepasst werden. Um die ärztliche Versorgung zu verbessern, fordert die SPD, Praxisdarlehen und Praxisräume zur Verfügung zu stellen. Die Kultur müsse gestärkt werden, der „grüne Markt“ erhalten und die Versiegelung der Innenstadt verhindert werden.

Dazu stellt die SPD auch eine Reihe von grundsätzlichen Bedingungen auf: Die Entscheidungen im Stadtrat müssten auf sachlicher und fachlicher Grundlage getroffen werden, die Demokratie gestärkt werden und die Bürgermeinungen müssen besser einbezogen werden. Die Stadt müsse Schulden abbauen und im Rathaus qualifiziertes Personal an den richtigen Stellen arbeiten. Konsequente und nachhaltige Planungen müssten Vorrang vor Schnellschüssen wegen möglicher Fördermittel haben. (SZ/jm)



Gundula Sell